

Die
„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehen-
den Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
kanten, Postboten, sowie
andere Träger nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 18
Pfg. solche aus unserer
Amtshauptmannschaft
mit 12 Pfg. die Spaltzeile
oder deren Raum berech-
net. Bekanntmachungen
auf der ersten Seite (nur
von Behörden) die zwei-
gespaltene Zeile 35 bez.
30 Pfg. — Tabellarische
und komplizierte Inserate
mit entsprechendem Auf-
schlag. — Eingeliefert, im
redaktionellen Teile, die
Spaltenzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 82.

Sonnabend, den 16. Juli 1910.

76. Jahrgang

Herr Gemeindevorstand **Friedrich Uhlmann**
in Bärnchen bei Dittersdorf ist zum Direktor und
Herr Gemeindevorstand **Friedrich August Grille**
in Dittersdorf zum stellvertretenden Direktor der Verbandssparkasse zu Dittersdorf mit
Nachbarorten gewählt und von der kgl. Amtshauptmannschaft bestätigt worden.
Solches wird gemäß § 7 der Statuten für die Sparkasse zu Dittersdorf vom
15. Juli 1894 bekannt gemacht.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 8. Juli 1910.

Poröse Ziegel dürfen wegen ihrer geringen Festigkeit nicht bei der Aufführung
von Bauteilen mit größerer Belastung, wie Gebäudemauern und mit Balken,
Trägern usw. belasteten Scheidewänden verwendet werden. Sie sind in der Haupt-
sache nur zur Ausmauerung von Fachwänden, oder zur Herstellung von unbelasteten
Gewölben geringerer Spannweite zulässig.

Die Bauenden wollen dies beachten.

Dippoldiswalde, am 10. Juli 1910.

Nr. 1351 b C.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Stadt-Sparkasse zu Dippoldiswalde.

100000 Mark

sind gegen mündelmäßige hypothetische Sicherheit auszuleihen.

Obst-Verpachtung.

Mittwoch, den 20. Juli, vormittags 1/211 Uhr, soll im Gasthof zum roten Hirsch
die diesjährige Obstnutzung an der Reinholdshainer, Rabenauer, Wallerer und Reich-
städter Straße unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend
verpachtet werden.

Dippoldiswalde, den 15. Juli 1910.

Die städtische Flurverwaltung.

Die englische und die deutsche Kriegsschiff-Flotte.

Vom 21. Juli ab wird es in England wieder zu auf-
geregten Debatten im Parlament über die Größe der eng-
lischen Flotte kommen, denn das englische Unterhaus wird
von diesem Tage ab den Flottenetat beraten, und es ist
sogar wahrscheinlich, daß in England wieder Klagen er-
hoben werden, über das gefährliche Wachstum der deutschen
Flotte. Glücklicherweise liegen jetzt aber die politischen
Verhältnisse zwischen Deutschland und England etwas
günstiger als in den früheren Jahren, und außerdem kann
auch mit Zahlen bewiesen werden, daß das Wachstum
der deutschen Flotte nicht entfernt an die Größe der eng-
lischen heranreicht. Auch hat der englische Finanzminister
Lloyd George den Mut gehabt, die gewaltigen Forde-
rungen für die englische Kriegsschiff-Flotte zu kritisieren und für
zu hoch zu bezeichnen, da der Finanzminister Englands
es auch für seine Pflicht ansieht, die Finanzen in guter
Ordnung zu halten und keine Anleihen zu machen. Es
ist daher möglich, daß die zu erwartenden Flottendebatten
im englischen Unterhause dieses Mal ein ganz anderes
Ergebnis haben, wie in den früheren Jahren. Der eng-
lische Flottenetat beläuft sich in diesem Jahre auf
812 Millionen Mark und weist gegen das Vorjahr eine
Zunahme von 110 Millionen Mark auf. Die Steigerung
der Ausgaben für die Verstärkung der englischen Flotte
sind daher in England noch immer sehr bedeutend, und
hat die liberale Regierung in England in dieser Hinsicht
auch den Forderungen der Konservativen nachgegeben und
für die Vergrößerung der englischen Flotte schon seit einem
Jahre viel mehr Mittel bereitgestellt. Für die Stärke der
modernen Schlachtschiffe sind hauptsächlich die ganz großen
Kriegsschiffe, die sogenannten „Dreadnoughts“ (auf Deutsch
„Furchtensichere“) maßgebend, und von diesen besitzt jetzt
England acht Stück (fertig), vier sind noch nicht ganz
fertig und werden noch in diesem Jahre ganz fertiggestellt
und acht solcher Riesenschiffe befinden sich auf Stapel, so-
daß England in etwa zwei Jahren zwanzig Dreadnoughts
besitzen wird. Von solchen großen Schiffen besitzt aber
Deutschland jetzt nur zwei fertig und fertig; schwimmend,
aber noch nicht ganz fertig, haben wir in Deutschland
fünf Dreadnoughts und auf Stapel gelegt sind noch drei,
so daß Deutschland in etwa zwei Jahren 10 Dreadnoughts
und England 20 Dreadnoughts besitzen dürfte. Man sieht
daraus, wie unbegründet die englische Furcht vor dem
Anwachsen der deutschen Flotte ist. Aber nicht nur der
Vergleich der Dreadnoughts zeigt, daß England zur See
doppelt so stark als Deutschland ist, sondern auch die Zahl
der übrigen großen englischen Panzerschiffe übertrifft die
der deutschen ganz bedeutend, denn außer den Dreadnoughts
besitzt England noch 37 große starke Panzerschiffe, während
die deutsche Flotte deren nur 15 aufzuweisen hat. Be-
kanntlich hat es nun in früherer Zeit nicht viel genutzt,

daß in Deutschland die Regierungsvertreter und die
Zeitungen darauf hingewiesen haben, daß Deutschland mit
seinen Flottenbauten garnicht daran denken könne, die
englische Kriegsschiff-Flotte zu überflügeln. Jetzt bemühen sich
aber die englischen Regierungsblätter, durch Zahlen dem
englischen Volke klarzulegen, daß Englands Angst vor der
deutschen Flotte ganz unnötig sei. Man wird nun darauf
gepannt sein müssen, wie die Zeitungen der Opposition
diese Flottenstatistik in England aufnehmen werden. Viel-
leicht sind sie nun in England so klug und erklären
schmunzelnd, daß die große Agitation für die Verstärkung
der englischen Flotte nun doch das Resultat gehabt habe,
daß eben die englische Flotte der deutschen doppelt über-
legen sei. Auch scheint der englische Finanzminister mit
seinen Kollegen im Kabinett durch diese Statistik über die
englische und deutsche Flotte beweisen zu wollen, daß man
in England an den großen Flottenausgaben jetzt etwas
sparen könne, um die Mittel für eine Arbeiterversicherung
aus dem Budget noch herauszuschlagen zu können. Diese
ganze Entwicklung der Flottenfrage in Verbindung mit
der englischen Finanzpolitik kann aber als eine erfreuliche
für den europäischen Frieden bezeichnet werden.

Soziales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Ein Rückblick auf die Zeit vor
hundert Jahren und ein Vergleich dieser Zeit der De-
mütigung und Verarmung mit der Gegenwart ist von
hohem, erzieherischen Wert für unsere Jugend. Von
diesem Gesichtspunkte ausgehend, versammelte am Mittwoch
vormittag die Lehrerschaft der hiesigen Bürgerschule die
fünf Oberklassen in der Turnhalle zu einer Gedächtnisfeier
an die am 19. Juli 1810 verstorbene Königin Luise.
Auch eine Anzahl Gäste wohnte der Feier bei. Durch
einen Prolog von Winkert, vorgetragen von Herrn Ober-
lehrer Krüger, wurde auf die Liebe des deutschen Volkes
zu der Königin hingewiesen und der Gesang: „Ich kenn'
ein' hellen Edelstein“, sowie zwei Deklamationen aus Rinder-
munde bekräftigten diese Liebe und Verehrung. Fräulein
Räte Claus feierte dann Luise als Preußens Königin und
als deutsche Frau und ließ durch Vorlesung der Tagebuch-
aufzeichnungen der Hofdame Gräfin Voss aus den letzten
Tagen der Verstorbenen einen Blick voll Wehmüt auf das
Schmerzslager der Geliebten gewahren. Mit dem har-
monischen Geläute: „Treue Liebe bis zum Grabe“ schloß
die kurze, würdige Feier, bei der sich die Kinder das Vor-
bild Luises so recht ins Herz hineingefungen und ge-
sprochen haben.

— In unserer Bürgerschule beginnen am morgenden
Sonnabend die 3 1/2 wöchigen Sommerferien. Der
Schulbeginn erfolgt am Donnerstag, den 11. August.

— Nachdem nunmehr die bunten Wagen auf der
Aue eingetroffen und die Errichtung der Vogelwiesen-
Stadt im Gange ist, womit auch der stramme Dienst

von Jung-Dippoldiswalde eingesetzt hat, zeigt sich, daß
auch heuer wieder für Unterhaltung reichlich gesorgt ist.
Außer den für Gaumen, Kehle und Magen sorgenden
Schanntätten, Wurst-, Fisch- und Pfefferkuchentuben und
sonstigen Verkaufsständen aller Art sind besonders zu er-
wähnen das Leipziger Volksbühnen-Theater, Athleten-Theater,
Kinematograph, Photographie, Boden Karussell, Planeten-
Tunnelbahn, russische und amerikanische Schaulust, Schieß-
buden, Radbuden usw. usw. Es sei noch daran erinnert,
daß der Montags-Festzug mit der Kostümgruppe 1/23 Uhr
vom Markte ausgeht und daß niemand versäume, sich
schon am Sonnabend eine „Festzeitung“ zuzulegen. Und
nun laßt uns losgehen! Viel Vergnügen!

— Sächsische Holzwarenfabrik Max Böhme & Co.
Aktiengesellschaft in Liquidation. Zu der Einberufung
einer weiteren außerordentlichen Generalversammlung so-
wohl seitens der Sächsischen Holzwarenfabrik Max Böhme
& Co. Aktiengesellschaft in Liquidation als auch der
Kalliope Musikwerke Aktiengesellschaft für den 1. August
d. J. hören wir noch folgendes: Die letzterzeit ange-
bahnten Verhandlungen zwischen beiden Gesellschaften
hatten sich bekanntlich zerlegt, weil bei der Sächsischen
Holzwarenfabrik Max Böhme & Co. Aktiengesellschaft in
Liquidation noch Verträge liefen, aus denen die Kalliope
Musikwerke Aktiengesellschaft Verluste oder Schadenersprüche
besürchtete, die sich nicht mit Sicherheit zur Ziffer bringen
ließen. Durch ein weiteres namhaftes Opfer des der
Böhme-Gesellschaft nahestehenden Bankinstituts ist zwischen
den Kontrahenten ein neues Uebereinkommen ver-
einbart worden, worüber die außerordentlichen General-
versammlungen der beiden Gesellschaften Beschluß fassen
sollen. Es ist anzunehmen, daß dieselben die getroffenen
Abmachungen genehmigen werden. Die Holzwarenabtei-
lung der Böhme-Gesellschaft, welche ein anerkannt gutes
Fabrikat herstellt, soll von der Kalliope fortbetrieben werden.

Dresden. Prinz Johann Georg unternahm am Mon-
tag nachmittag mit seinen hier zu Besuch weilenden Ver-
wandten einen Ausflug im Automobil nach Lauenstein,
wo die Kirche besichtigt wurde. Von dort ging die Fahrt
nach Zinnwald und dem Königl. Jagdschloß Rehefeld.
Hier nahmen die Herrschaften den Kaffee ein und kehrten
dann über Bärenburg, Ripsdorf nach Dresden zurück.
Prinz Johann Georg ist Dienstag abend 10 Uhr 10 Min.
zum Besuche des Herzogs und der Frau Herzogin Philipp
von Württemberg nach Gmunden abgereist.

Döhlen. In der Nacht zum 14. Juli wurde zum
zweiten Male in der hiesigen Steuereinnahme eingebrochen.
Die Einbrecher hatten ein Fenster herausgeschnitten und
dann die mitgenommene Geldkassette in einer in der Nähe
gelegenen Gärtnerei geöffnet. Die Ausbeute war aber sehr
gering, denn es fanden sich nur 80 Pfennige vor, da
der Steuereinnahmer das Geld am Abend vorher heraus-
genommen hatte.

— Die Pilzvergiftungsaffäre in Söbriken wird keine weiteren Opfer fordern, da Frau Simon und ihre Tochter, die einzigen Überlebenden, sich außer Lebensgefahr befinden. Die Familie hatte die Pilze selbst im Walde gesammelt und auch an Nachbarn eine Menge abgegeben. Diese haben aber einige giftige Exemplare bei der Zubereitung entdeckt und dann die Pilze überhaupt nicht gegessen.

Leipzig. Die Lage im Leipziger Baugewerbe ist immer noch ungeklärt. Am vorigen Montag hielt der Verband der Bauarbeitgeber für Leipzig und Umgegend eine außerordentliche Generalversammlung ab, die sich unter anderem mit dem Antrag der Zimmerer, eine Verschlebung der durch den Dresdner Schiedspruch festgesetzten Lohn-erhöhung herbeizuführen, beschäftigte. Man kam zu entsprechenden Beschlüssen. Die Maurer und Bauhilfsarbeiter haben sich immer noch nicht zur Anerkennung des Tarifvertrages herbeigelassen. Mit dem 15. d. M. läuft die Frist ab, die für die Beilegung sämtlicher bestehenden Differenzen gestellt ist.

— Zum 12. Deutschen Turnfest 1913 in Leipzig fand die erste gemeinschaftliche Sitzung der turnerischen Vertreter in Leipzig statt. Sie erklärten einstimmig, daß die Turner Leipzigs gern bereit seien, die Vorarbeiten in die Hand zu nehmen. Als Festplatz könne nur der Meißplatz in Frage kommen.

Leipzig. Die Ehefrau R. in Stettin hatte ihr „14-jähriges Söhnchen“, das wiederholt die Schule geschwänzt hatte und aus dem Unterrichte fortgelaufen war, in Begleitung ihres Dienstmädchens persönlich wieder in die Schule gebracht, um den Lehrer zu ersuchen, ihren hoffnungsvollen Liebling ja nicht zu züchtigen, er sei von ihr schon gehörig bestraft worden. Nach Verlassen des Schulzimmers hörte sie ihren Knaben, der vom Lehrer wegen seiner Disziplinlosigkeit zurechtgewiesen wurde und sich dabei äußerst frech benahm, nach ihr rufen. Das empörte ihr beleidigtes Mutterherz, sie kehrte deshalb wieder in das Klassenzimmer zurück und begann mit dem Lehrer einen erregten Wortwechsel. Aus dem Zimmer gewiesen, schimpfte sie weiter auf den Lehrer, der mit ihr hinausgegangen war. Auch der wiederholten Aufforderung des stellvertretenden Direktors, sich ruhig zu verhalten und sich zu entfernen, leistete sie keine Folge, sodaß der Schulhausmann seines Amtes walten mußte. Den Wortschwall der erregten Mutter untermischte ihr Dienstmädchen mit ebenso unpassenden als ruhestörenden Bemerkungen. Wegen ruhestörenden Vorgesangs und gemeinschaftlichen Hausfriedensbruches verurteilt, hatten die Angeklagten Revision beim Reichsgericht eingelegt. Die Schule sei ein zum öffentlichen Dienste bestimmter Raum, in den sie, um mit dem Lehrer in einer Schullangelegenheit beruhenden Sache zu reden, weder widerrechtlich eingedrungen seien noch ohne Befugnis verweilt hätten. Das Reichsgericht verwarf die Revision. Nach der wiederholten Aufforderung des Lehrers und des Schulleiters, das Schulgebäude zu verlassen, sei das Verweilen der Angeklagten in demselben „unbefugt“ geworden, die Angeklagten seien deshalb zu Recht bestraft.

Zwickau. Im hiesigen Krematorium, das am 1. November v. J. eröffnet wurde, ist Mittwoch die 100. Einäscherung erfolgt.

Tagesgeschichte.

Berlin. Dem Reichstage wird in seiner nächsten Session der Vorschlag zugehen, den Train in Regimentern statt wie bisher in Bataillonen zu organisieren.

— Wie verlautet, hat der spanische Botschafter beim Vatikan von seiner Regierung Anweisung erhalten, sich beim Vatikan krank zu melden und um Urlaub einzukommen und dann nach Spanien zurückzukehren. Während der Abwesenheit des spanischen Gesandten beim Vatikan werden Unterhandlungen mit dem Heiligen Stuhl unterbleiben.

Bayern. Am Mittwoch wurden in Oberbayern und Tyrol, ganz speziell aber in München, heftige Erdererschütterungen verspürt.

Österreich. Die Borromäus-Engyklika ist in der letzten Nummer des Wiener Diözesanblattes abgedruckt.

Tetschen. 12. Juli. Nach den in Röchlitz und Reichenberg abgehaltenen Protestversammlungen gegen die Borromäus-Engyklika meldeten 40 Katholiken den Austritt aus der römisch-katholischen Kirche an und traten zum Protestantismus über.

Paris. Das „Echo de Paris“ schreibt zu der Katastrophe des Lenkballons „Ebslöb“: Ebenjowenig wie der Untergang des „Bluviole“ die Seeleute verhinbern wird, unterhalb der Meeresoberfläche die Möglichkeit eines Weges zu suchen, so wird die Katastrophe des „Ebslöb“ und der „Deutschland“ den Eifer jener mutigen Männer zügeln, die für die Menschheit die Luftwege erobern wollen. Deutschland wird trotz allen Mißgeschickes seine Lenkballons behalten, denn es weiß, daß im Falle eines Krieges die zwerddienliche Fahrt eines einzigen Luftschiffes imstande sein könnte, ihm den Sieg zu sichern.

London. An 50 liberale Mitglieder des Unterhauses haben eine energische Protestresolution gegen die Höhe der diesjährigen Flottenforderung angenommen. Die Resolution wird der Regierung übermittelt werden. Es herrscht jedoch eine Meinungsverschiedenheit darüber, ob es bei der schweren Verfassungskrisis angebracht sei, gegen die Forderung zu stimmen.

Rußland. Der Vertrag, der am 4. Juli in Petersburg zwischen Rußland und Japan unterzeichnet worden ist, hat folgenden Inhalt: Die kaiserlichen Regierungen von Rußland und Japan sind aufrichtig den Grundsätzen ergeben, die durch die zwischen ihnen am 30. Juni 1907

geschlossene Konvention aufgestellt worden sind und, von dem Wunsche befeelt, die Wirkungen dieser Konvention hinsichtlich der Konsolidierung des Friedens im fernsten Osten zu erweitern, übereingekommen, das erwähnte Abkommen durch folgende Bestimmungen zu vervollkommen: Um den Verkehr zu erleichtern und den Handel der Völker zu entwickeln, verpflichten sich die beiden vertragschließenden Parteien, sich gegenseitig freundschaftliche Mitwirkung zu leisten hinsichtlich einer Verbesserung ihrer beiderseitigen Eisenbahnlinien in der Mandschurei und hinsichtlich einer Vervollkommenung des Verbindungsnetzes der erwähnten Eisenbahnlinien, und sich jeder Konkurrenz zu enthalten, die der Verwirklichung dieses Zweckes schädlich wäre. Die Regierung jeder der beiden vertragschließenden Parteien verpflichtet sich, den Status quo in der Mandschurei, wie er sich aus allen Verträgen, Konventionen und anderen Abkommen ergibt, die bis heute, sei es zwischen Rußland und Japan oder zwischen diesen beiden Mächten und China geschlossen sind, aufrechtzuerhalten und zu respektieren. Kopien der erwähnten Abkommen sind zwischen Rußland und Japan ausgetauscht worden. Im Falle, daß ein Ereignis eintreten sollte, das geeignet wäre, den Status quo zu gefährden, werden die beiden vertragschließenden Parteien jedesmal miteinander in Verbindung treten, um sich über Maßnahmen zu verständigen, die sie für richtig und notwendig erachten, um den Status quo aufrechtzuerhalten.

— Rußland führte eine Heeresvermehrung ganz außerordentlicher Art, um sechs Armeekorps, durch, deren drei in Europa, zwei in Sibirien und eins im Kaukasus seinen Standort haben. Außerdem wurden die drei in Warschau, außerhalb eines Korpsverbandes, stehenden Reservebrigaden 46, 47, 48 in Linien-Infanterie-Divisionen mit gleicher Nummer umgewandelt, mithin verdoppelt; aus je 8 Bataillonen wurden 16. Weitere Vermehrungen sollen geplant sein. Die russische Presse darf kein Wort über die wichtige Sache bringen und in der ausländischen ist sie noch nicht bekannt geworden. Jedenfalls ist die russische amtliche Geheimnistuerei höchst überflüssig, denn in absehbarer Zeit muß doch schließlich alles an die Öffentlichkeit kommen. Jedenfalls erfordern allein die europäischen Neubildungen, die Ergänzungen der Reserve-Brigaden zu Divisionen, mindestens 74 neue Bataillone, eine gewichtige Zahl. Die Heimlichkeit in der Ausführung scheint mehr auf das eigene Land, wie auf das Ausland berechnet zu sein. Man will es nicht merken lassen, welche Schwierigkeiten die Stellenbesetzung macht. Man ist mitten in der Verjüngung des höheren Offizierskorps durch das neue Gesetz über die Altersgrenze, dem schon über 100 Generale zum Opfer gefallen sind. Hunderte von Generalen und Stabsoffizieren stehen nahe der Altersgrenze: man möchte sie nicht übergehen, aber auch nicht zu den Neubildungen verwenden, um sie dann nach Jahresfrist zu verabschieden. Sechs neue Armeekorps erfordern eine gewaltige Zahl von Generalen und Stabsoffizieren, doch möchte man natürlich nur durchaus geeignete Persönlichkeiten wählen. An diesen mangelt es aber.

Portugal. Ueber die republikanische Bewegung in Portugal meldet die französische Presse: Die Republikaner in Lissabon rechnen bestimmt, daß in Portugal sehr bald die Republik verkündet wird. Täglich finden stürmische Versammlungen statt. Flugblätter zirkulieren über den finanziellen Bankrott des Königtums und fordern die Absetzung der Dynastie. Der König kann sich nur unter den größten Vorsichtsmaßnahmen auf die Straße wagen. Auf das Meer ist kein Verlaß. Durch die schlimme Finanznot wird die innerpolitische Krisis noch verschärft. In der niederen Bevölkerung wird verbreitet, daß die heillose Zerrüttung der Finanzen das Werk der englischen Politik sei. Deshalb beginnt das Volk, England und die verengländerte Dynastie zu hassen.

Bemerktes.

* Aus Konstanz wird geschrieben, daß dort täglich Briefe einlaufen, deren Absender nicht wissen, daß Konstanz in Deutschland liegt. Der „Konstanzer Zeitung“ geht es aber doch über die Lust, daß jetzt sogar die R. A. Staatsbahndirektion Innsbruck adressierte: „Konstanz (Schweiz)“

* Ein mannhaftes Wort eines katholischen Priesters über die Borromäus-Engyklika. Dr. Feurstein, der katholische Stadtpfarrer in Donaueschingen, hat aus Anlaß einer Polemik zwischen dem „Donauboten“ und dem dortigen „Tageblatt“ an dieses eine Zuschrift gerichtet, worin er u. a. ausführt: „Die Engyklika erscheint mir tadelnswert. Nicht wegen des geschichtlichen Urteils, das sie ausspricht, aber weil sie in der Form verfehlt. Die Engyklika ist mit unnötiger Schärfe geschrieben und redet die Sprache der religiösen Streitschriften des 16. Jahrhunderts. Diese Sprache wird heute nicht mehr verstanden. Sie ist heute doppelt bedauerlich, weil die Gegenwart den Wahrheitsbeweis einer Religion, freilich einseitig, nicht im Dogma, sondern in dem Maße der Liebe sieht, die sie ihren Bekennern einflößt. Ich bedauere, daß der „Donaubote“ dieser Seite der Sache nicht gerecht wird. Gewiß ist das Rundschreiben gegen den Modernismus gerichtet. Aber die Reformation des 16. Jahrhunderts dient dabei als ständig festgehaltenes Vergleichsobjekt. Die Engyklika hat einen Streit entfacht, der von der anderen Seite vielfach maßlos geschürt wurde, speziell von einer Seite, die kein Recht dazu hat, weil sie die Empfindungen der Katholiken seit Jahr und Tag verletzt. Der Streit wird dem gesamten kirchlich organisierten Christentum in gleicher Weise schaden. Den Gewinn der ganzen Aktion werden buchen die Sektler, die Freidenker, die Freunde

der Trennung von Kirche und Staat, die Sozialdemokratie, soweit sie an der Trübung der kirchlichen Gewässer ihre stille Freude hat. Ob der Spanier Merry del Val die Engyklika verfaßt hat oder nicht, er ist jedenfalls der formell und moralisch Verantwortliche. Diese spanischen Monsignori, die, wie mir gesagt wird, im Sportivsten Tennis spielen und ihrem Heimatlande Generalbespens vom Fastengebot erweisen, täten besser, mit der Strenge bei sich selbst zu beginnen. Vielleicht fordern endlich die deutschen Bischöfe einen deutschen Kurienkardinal, der der Kurie sagt, was die Zeit verlangt und was die deutsche Nation, die mit der angelsächsischen Rasse in England und Amerika zurzeit der alleinige Träger eines lebendigen Katholizismus ist, erträgt und was nicht.“

* In Hamburg ist ein neues Fernsprechvermittlungsamt in Betrieb genommen worden, das das größte der Welt ist. Denn es kann nicht weniger als 80000 Anschlüsse aufnehmen. Da in Hamburg, Altona und Wandsbeck zusammen gegenwärtig 35000 Teilnehmeranschlüsse bestehen, wird die neue Fernsprechzentrale auch dann ausreichen, wenn sich die Zahl der Teilnehmer noch um mehr als das Doppelte künftig steigern sollte. Mit der Eröffnung des neuen Vermittlungsamtes gehen die jetzt in Hamburg vorhandenen 6 Fernsprechämter, sowie diejenigen in Wandsbeck und Altona, ein. Für den Bau und die Errichtung der großen Zentrale wurden die neuesten Errungenschaften der Fernsprechtechnik verwendet.

* Der Münchener Durst geht stetig zurück. Die Statistik weist es nach. Nach ihr betrug nun im Jahre 1909 die Biererzeugung 3111799 Hektoliter, während sie noch im Jahre 1908 3145820 Hektoliter betragen hatte. Unter Hinzurechnung von Biereinfuhr und -Ausfuhr ergibt sich in München im Jahre 1909 ein Bierverbrauch in Höhe von 1470261 Hektolitern gegen 1493367 im Jahre 1908, d. h. also auf den Kopf der Bevölkerung 257 Liter gegen 266 Liter im Vorjahre. Erzeugung, Ausfuhr und Verbrauch auf den Kopf der Bevölkerung zeigen demnach einen nicht unbedeutenden Rückgang, der übrigens schon in früheren Jahren eingeleitet hat und jetzt trotz der zunehmenden Bevölkerung von Jahr zu Jahr steigt.

Kirchennachrichten von Dippoldiswalde.

8. Sonntag nach Trinitatis, 17. Juli 1910.
Text: Röm. 8, 12—17. Lied Nr. 535.
Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Sakristei.
Pastor Großmann.
Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst. Derselbe.
Vorm. 11 Uhr Unterredung mit den Jünglingen. Derselbe.

Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.

8. Sonntag nach Trinitatis, den 17. Juli, nachmittags 2 Uhr: Katholizismusunterredung.

Spartasse zu Hörsdorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 17. Juli, nachmittags 1/23—6 Uhr.

Spartasse zu Seifersdorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 17. Juli, nachm. 3—6 Uhr.

Spartasse zu Schmiedeberg.

(Im Gemeindeamt daselbst.)
Expeditionstage: Nur noch an allen Wochentagen vorm. 8—12 nachmittags 3—5 Uhr.

Spartasse zu Dippoldiswalde.

Expeditions-Stunden: Sonntags: nur am letzten Sonntag im Monat von 1/22 bis 1/4 Uhr, an allen Wochentagen von 8 1/2 bis 12 Uhr und 2 bis 1/25 Uhr, Sonntags abends ununterbrochen von 9 bis 12 Uhr.

Bereinsbank zu Dippoldiswalde.

— Herrengasse 97.
(Kassierer: Herr Georg Willkomm.)
Wochentags von 8 bis 1 und 3 bis 1/26 Uhr, Sonntags abends von 8 bis 4 Uhr (auch über Mittag).

Bolks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

Schulgasse Nr. 104, Hinterhaus. Eingang: Altenberger Straße, gegenüber dem Postamt. Jeden Sonntag von 11—12 Uhr mittags

Altertumsmuseum.

Geöffnet: Sonntags von 11—12 Uhr im hiesigen Rathaus, 2 Treppen.

Konverte mit Aufdruck

fertigt Buchdruckerei Carl John

Abonnements auf die „Beißerig-Zeitung“
nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen. Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Beißerig-Zeitung“.

Elegante Hochzeitsdrucksachen liefert Sehne.

Letzte Nachrichten.

Berlin. Gestern nachmittags gingen über Berlin sehr schwere Gewitter nieder. Um 5 Uhr schlug der Blitz in eine alte Rüstler, unter welcher der gerade von Potsdam gekommene Vizewachmeister Harm aus Brandenburg, ein Schüler und ein Kaufmann standen. Alle drei wurden zu Boden gerissen und es gelang, sie ins Leben zurückzurufen. Alle drei litten an Lähmungserscheinungen.

Berlin. In der Dichtenrader Erpresserstraße sind neue Drahtbrieftaschen an die Familie Kray und an das Berliner Polizeipräsidium gerichtet worden.

Bournemouth. Bei einem Prob. fluge stürzte heute der Flieger Rastlag ab, wobei er einen Fußknöchel brach und sich eine Schulterverrenkung zuzog.

Eine ältere, anständige Witwe sucht Wohnung, Stube und Kammer, zum 1. Oktober. Bitte Offerten niederzulegen unter „Sch.“ in der Expedition dieses Blattes.

Jüngerer fleißiger Schlosser
sogleich gesucht
Maschinenfabrik Dippoldiswalde
E. Thorning.

Füchtigen Tischlergehilfen
sucht sofort **R. Büttner, Tischlermeister,**
Hörsdorf.

Anständiges, ehrl. Dienstmädchen
für sofort oder 1. August in gute Stellung für Bäderlei gesucht. Offerten unter **O. K.** in die Expedition dieses Blattes.

Eine Wirtschaft von 25—35 Scheffel wird zu kaufen gesucht. Agenten verboten. Offerten in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein gebrauchter, noch gut erhaltener **Kinderwagen u. 1 Zinksitzbadewanne** ist billig zu verkaufen
Schmiedeberg Nr. 62 F, 2. Etg. rechts.
Auch wird daselbst ein gebrauchtes **Kanapee** zu kaufen gesucht.

Sonnabend, von 9 Uhr an, empfiehlt **frisches Kalb- u. Schweinefleisch**, à Pfd. 70 Pf., **frische Würst**, 80 Pf., bei 5 Pfd. 75 Pf. **Moritz Zimmermann, Gasthof zur Sonne.**

Neues Sauerkraut, neue saure Gurken, neue Bohnenheringe, neue Kartoffeln
empfiehlt **Johannes Richter,**
früher August Frenzel.

Arbeiter-
Hosen und Westen
empfiehlt bekannt
billigt
Martin Zimmermann,
Dippoldiswalde.

Ein **Hausgrundstück** hier, m. Stallung, neues, bringt 300 Mk. Miete, soll veränderungs halber mit oder ohne Feld billig verkauft werden. Von wem, ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Sofas, Matratzen,
sowie **Auflösungen** fertigt
Ernst Liebscher, Sattlermeister,
Schmiedeberg Nr. 34.
Auch steht ein **Sofa**, neu vorgerichtet, preiswert zum Verkauf.



Die unendlich vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, welche uns bei dem Heimgange unseres heiliggeliebten Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Privatus, Herrn

Karl Gottlob Braune

von Verwandten, Freunden und Bekannten in Wort, Schrift und kostbarem Blumenkranz zuteil geworden, sind uns Herzensbedürfnis, allen unseren tiefgefühlten Dank hierdurch zum Ausdruck zu bringen.

Reinhardtsgrimma und Hirschbach, am 14. Juli 1910.

Die tieftrauernde Witwe und Familie M. Hultsch.

Ein Bursche,
17—18 Jahre alt, zum Mitfahren der Milch, vom Lande gesucht per 1. August.
Kästner, Salda bei Kreischa.

Jungen Bäckergehilfen
sucht **Paul Jörke, Freiburger Straße.**

Gesucht wird Waisfrau
Bärenfels, Villa am Walde.
Fahrgeld vergütet **Mario Stauß.**

Ein Hausmädchen,
14—16 Jahre alt, wegen plötzlicher Erkrankung des heiligen sofort oder spätestens 1. August gesucht. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Infolge Verheiratung meiner langjährigen Wirtschaftlerin suche ich zur selbständigen Führung meiner Wirtschaft mit etwas Dekonomie eine nicht zu junge

Wirtschafterin
event. eine unabhängige Witwe. Antritt bald erwünscht. **William Ziegler, Holzschleiferei Hennersdorf.**
Auch wird ein Arbeiter als Holzschleifer angelernt.

Maurer u. Zimmerleute
werden angenommen bei dem Wiederaufbau der **Hirschbachmühle.**

Morgenstern kommt!
mit der großen **Radbude.**
Die mit zur Verlosung kommenden Badwaren werden täglich frisch in der Bäderlei des Herrn Bädermeister Döhner von den besten Zutaten angefertigt.
Stand: Am Eingang der Deutschen Müllerschule.

Neue Fahrräder
besten Fabrikation, gebrauchte Fahrräder in gutem Zustande, sowie sämtliche Bestandteile, Qualität wie bekannt, als: Laternen, Radsätze, Gamaschen, Gloden usw. Empfehle gleichzeitig **Näh-, Wasch- und Wringmaschinen.** Einsehen von Wringmaschinenwalzen. Reparaturen jeder Art werden prompt und billig ausgeführt von **Reinhard Bormann,** Große Wassergasse 64.

Saison-Ausverkauf
bis 24. Juli.

Mache meine werthe Rundschau aufmerksam, daß ich nur **reelle, solide** Ware zu **herabgesetztem** Preis zum Verkauf stelle:

Jacketts, Saccos, Kinder-Jacketts und Capes.
Kleider-Blusenstoffe und Rockzeuge,
Große Posten **Heften zu Kleider-Blusen,**
Röcke, Bettwäsche, Hemden, Gardinen usw.

Herren-Hemden von 1 M. an,	3 Stück Handtücher von 1 M. an,
Damen-Hemden " 1 " "	Dowlsbetttücher " 1.50 " "
Nachjaden " 1.20 "	1/2 Dugend Wischtücher " 1 " "
1 Posten Nähtischdecken 60 Pfg.	Weiße Damast-Kopfkissen, ausgebozt Stück 1.50 M.
1 Posten Strümpfe 25—50 "	

Max Langer.

Achtung! Fahrräder!

mit **Torpedo-Freilauf**, gutem Gummi, 1 Jahr Garantie, M. 95.—, **Laternen mit Selbstzündler** M. 4.75, **Gamaschen, Radsätze** und sonstige Bedarfsartikel für Fahrräder zu **staunend billigen** Preisen.
Wringwalzen. Reparaturen aller Art
führe nur gewissenhaft aus.

G. Beutel.
Altenburger Straße 180.

Zur Vogelwiese

empfehle in größter Auswahl: die. feine **Torten, Kuchen, Kaffee- und Dessert-Gebäck.** Täglich frische Schlaghahne.

Erdbeerkuchen.

Verkaufsstand auf der Festwiese wie immer, neben dem Schützenzelt. Um gütigen Zuspruch bittet
L. Volmer, Konditor.

Speisekarpfen
empfiehlt **Oswald Loh, Malterer Str.**

Staudenjalat
empfiehlt **Radostocks Gärtnerel.**

Johannisbeeren
verkauft **Sägewerk Albernordf.**

Heinrich Kästner,
Freiburger Straße 237, empfiehlt
ff. Pökelfleisch

Fischhandlung Herrenstraße 89
empfiehlt: **ff. Räucher-Aale, ff. Bücklinge.**

Neu aufgenommen! Fertige Damen-Blusen.
Saubere Verarbeitung.
Billigste Preise.

Martin Zimmermann,
Dippoldiswalde.

Achtung!
Heidelbeeren, frische, Pfund 18 Pfg., Bohnen, Tomaten, Gurken, grünes Gemüse
alles spottbillig, verkauft heute abend und morgen früh
Fr. Wagner, im Bahnhof.

Neue Magdeburger Kartoffeln,
blaue und weiße, à Pfd. 6 und 7 Pf., bei größerem Quantum billiger, empfiehlt
A. Hegewald, Altenberger Straße.

Reste

in Kleiderstoffen, Waschkloffen, Barchenten etc., sowie einen großen Posten **Kinderschürzen** verkauft **staunend billig**

Martin Zimmermann,
Gartenstraße.

Ein **photographischer Apparat** und ein **Musikinstrument (Trombino)** sind preiswert zu verkaufen
Reichstädt Nr. 17, I.

Weizenstroh
verkauft **Freigut Kleinölsa.**

Eine Zuchtkuh,
neumelkend, unter dreien die Wahl, zu verkaufen
Reinberg Nr. 16.

Waltsgott's Haarfarbe
Reform-
in blond, braun, schwarz, echt und dauerhaft färbend, 1.50 u. 2.50 M., empfiehlt **Höwen-Apothete, H. Lommagsh** und in **Schmiedeberg Bruno Herrmann.**

Die **Damenwelt**
liebt ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und einen reinen, zarten, schönen Teint.
Alles dies erzeugt:
Stedenperd - Villenmilk - Seife
von **Bergmann & Co.,** Radebeul, Preis à St. 50 Pf., ferner ist der **Villenmilk-Cream Dada**
ein gutes vorzüglich wirkendes Mittel gegen Sommerprossen. Tube 50 Pf.
in **Dippoldiswalde** in der Höwen-Apothete und bei **Herrn Lommagsh;**
in **Schmiedeberg** bei **Bruno Herrmann** und **Otto Kröner;**
in **Reinhardtsgrimma** bei **Georg Vogel;**
in **Ripsdorf** bei **Max Hölzer.**

Schützenhalle.

Montag früh
Kreissuppe.

Lücht. Buchhalter

sucht sofort Stellung. Gest. Offerten unter
N. O. 55 an die Expedition des Blattes.

Aluminium wird gelötet

bei
Hermann Burkhardt,
Klempnerei.

Schützenhalle.

Montag
Potage vom Huhn.

Telephon Nr. 86.

Geschäftszeit: Wochentags 8-1,
3-1/2, 6,
Sonnabends 8-4.

Vereinsbank e. G. m. b. H. Dippoldiswalde.

Geschäftslokal neben der alten Polizeiwache.

Reichsbank-Girokonto.

Sächsische Bank-Girokonto.

Postscheckkonto Leipzig Nr. 7008.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu koulanten Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.

Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, Zinsfuß je nach Kündigung, bei sofortiger bzw. halbmonatlicher Verzinsung.

Patentanwalt Sack Leipzig



Zur Silberhochzeit!

Myrtentränze mit Buletten,
Metall von M. 2.50 an
F. Mloth, Herrngasse 91.

Spiegel

in bekannt größter Auswahl kauft man
tatsächlich am allerbilligsten nur bei

Paul Becher,
Dippoldiswalde, Obertorplatz.

Elfenbein-Seife

mit „Elefant“ in Tausenden von
Haushaltungen be-
liebt und unent-
behrlich geworden.

In Dippoldis-
walde zu haben
bei Joh. Kalenda,
H. A. Linde Nachf.

Richard Riewand, Bruno Schelbe.
Nachahmungen weist man zurück.
Günther & Hausner, Chemnitz,
alleinige Fabrikanten.



Gasthof zum Erbgericht Borlas.

Sonntag, den 17. Juli,
große Ballmusik.
(Tanzmusik.)

Gasthof Niederfrauendorf.

Nächsten Sonntag
große Ballmusik.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet ergebenst ein **H. Handke.**

Gasthof Hennersdorf.

Sonntag, den 17. Juli,
Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein **Otto Mäder.**

Turnverein Hennersdorf, Bez. Dresden.

Sonnabend, den 16. Juli, abends 1/2 9 Uhr:

1. Jahres-Hauptversammlung

im Saale des Gasthofes.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung der mit Aemtern be-
trauten Turnratsmitglieder.
 2. Wahl der Rechnungsprüfer.
 3. Vereinsangelegenheiten.
 4. Neuwahl des gesamten Turnrates.
- Pünktliches Erscheinen aller Mitglieder
unbedingt nötig. **D. W.**



Freiwillige Feuerwehr Dippoldiswalde.

Zu dem am Sonntag statt-
findenden Schützenauszuge versammeln
sich die Kameraden Punkt 1/2 2 Uhr nachm.
in der „Reichstrone“. **Das Kommando.**

Schützenhalle.

Montag früh
Kreissuppe.

Schulhaus-Anbau.

Die Ausführung eines Anbaues an das Schulgebäude der Schulgemeinden Groß-
und Kleinölsa soll mit sämtlichen Arbeiten und Lieferungen vergeben werden.
Blanketts zur Veranschlagung sind beim Unterzeichnen gegen Erlegung der Schreib-
gebühr zu entnehmen und bis zum 28. dieses Monats zurückzugeben.

Die Auswahl unter den Bewerbern und Ablehnung sämtlicher Anschläge bleibt
vorbehalten.

Großölsa, den 14. Juli 1910.

Der Schulvorstand.

Menzner, Vors.

Obstruktion des Rittergutes Reinhardtsgrün

wird Sonntag, den 17. d. M., früh 1/2 8 Uhr, parzellenweise gegen Barzahlung ver-
steigert. Sammelpunkt: Schäferrei.

Einmache-Gläser

mit und ohne Verschluss kauft man
am allerbilligsten in der Glasnieder-
lage von

Paul Becher, Dippoldiswalde,
Obertorplatz.

Hörner,

gerade, zu Wektiken geeignet, empfiehlt
billigst **M. Arnold, an der Post.**

Strickmaschinen

mit M. 30—50 Anzahlg. Illustr. Pracht-
Katalog gratis. **P. Kirsch, Döbeln.**

Ratskeller Dippoldiswalde.

Zum Vogelschießen empfehle meine erstklassig gelegenen
Lokale am Marktplatz einem zahlreichen Besuche.

Großer Mittagstisch. Billige Preise.

Stammabendbrot verschiedener Auswahl.

ff. Biere und Weine, echt Pilsner.

Hochachtend **Julius Starke.**

Empfehle zum
Schützenfest Stand: neben der Radbude!
**Champagnerweisse, alkoholfre. Erfrischungs-
getränk, verschied. Limonaden, Selters-
wasser usw.**
Heine, Dippoldiswalde.

Achtung! Zum Schützenfest! Achtung!

Bringe den geehrten Besuchern meine
Stoffeestube mit Ausfahant von alkoholfreien Getränken
in empfehlende Erinnerung. Zu zahlreichem Besuch lade hiermit höflichst
ein. Hochachtend **Hermann Anders, Markt 50.**

Schützenhalle!

Den geehrten Besuchern des Schützenfestes empfehle ich den Besuch
der herrlich mitten auf dem Festplatz gelegenen **Schützenhalle mit
Veranden.** Indem ich verspreche, mit nur vorzüglichen kalten und
warmen Speisen und Getränken aufzuwarten, sehe ich einem recht zahl-
reichen Zuspruch hochachtungsvoll entgegen.

Bruno Preußler, Festwirt.

Schützenzelt!

Zu dem bevorstehenden Schützenfeste empfehle ich allerlei warme
und kalte Speisen, gutgepflegte Biere und Weine, ff. selbstge-
badenen Kuchen. Einem recht zahlreichen Besuch entgegengehend,
zeichnet hochachtungsvoll **Hugo Hickmann.**

Telltoppe Ripsdorf.

Morgen Sonntag

großer Elite-Ball.

wozu freundlichst einladet

Franz Reinecke.

Hierzu 1 Ballage und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ Nr. 29,
sowie eine Extrabeilage der Deutschen Winturbücherei in Dresden.

Schützenzelt.

Sonntag, Montag, Dienstag
großes Künstlerkonzert.
Einem zahlreichen Besuch sieht freundlichst
entgegen **Hugo Hickmann.**

Gasthof Seifersdorf

Nächsten Sonntag
Kirschfuchsfest.

Von 4 Uhr an
Ballmusik.

Gasthof Obercarsdorf.

Nächsten Sonntag
Tanzmusik

wozu freundlichst einladet **Robert Wolf.**

Erbgericht Kimmelsdorf

Sonntag, den 17. Juli,
feine Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **C. verw. Richter.**

Gasthof Bärenfels.

Sonntag, den 17. Juli, von 4 Uhr an,
schneidige Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **Rich. Müller.**

Gasthof zum Erbgericht Höckendorf.

Sonntag, den 17. Juli,
starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Emil Oppelt.**

Gasthof Obercunnersdorf

Sonntag, den 17. Juli,
**Schweins-Prämien-
Vogelschießen**

mit Garten-Konzert und Ball
und Schautelbelustigung, wozu ergebenst
einladet **Ernst Pätzig.**

Voranzeige.

Gasthof Bärenfels.

Sonntag, den 24. Juli,
großes Preis-Vogelschießen.

Auszug z. Schützenfest.

Stellen 1 Uhr im „Stern“.
(Weiße Hosen.) Recht zahl-
reiche Beteiligung wird erwartet.

Turnverein „Jahn“.

Zufolge freundlicher Einladung
dieser priv. Schützengesellschaft
zur Beteiligung an ihrem Sonntag
stattfindenden **Auszuge** sammeln sich
unsere Mitglieder 1/2 2 Uhr im „Cambrinus“.
Zahlreiche Beteiligung wird erbeten. **D. T.**

Schützenhalle.

Montag
Potage vom Huhn.

Sächsisches.

Dresden. Das Ministerium des Innern hat eine schärfere Ueberwachung der Schankwirtschaften für alkoholfreie Getränke in Sachsen angeordnet und hat an sämtliche Amtshauptmannschaften eine Verfügung erlassen, in der diese angewiesen werden, diesen Lokalen ihre ganz besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und bei zutage tretenden Missethänden rücksichtslos einzuschreiten.

Nach Beendigung des Lohnkampfes im Baugewerbe sind die Arbeiten an dem Hauptverwaltungsgebäude des neuen Zentralbahnhofes in Leipzig im vollen Umfange wieder aufgenommen worden, und zwar erstet zunächst die preussische Seite des Gebäudes am Blücherplatz. Was den sächsischen Freiladebahnhof anlangt, der von der verlängerten Eisenbahnstraße und von der Brandenburger Straße bis zur neuen Brandenburger Brücke begrenzt wird, so ist dieser bekanntlich schon seit

längerer Zeit dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. Ein klares Bild von der Anlage desselben erhält man von der Brandenburger Brücke aus, die wohl bald dem Verkehr freigegeben werden dürfte.

— **Kaisermanöver.** Wie verlautet, wird im Jahre 1911 das Kaisermanöver an der preussisch-sächsischen Grenze abgehalten werden. Wie es heißt, werden die beiden sächsischen Armeekorps gegen zwei preussische Armeekorps operieren. Als Manövergelände soll der nördliche Teil der Amtshauptmannschaften Grimma und Oschatz in Betracht kommen.

— Wegen einiger Tropfen Parfüm erhielt vom Dresdner Schöffengericht ein Stubenmädchen zwei Tage Gefängnis zudiktirt. Das Mädchen war in einer Pension in Stellung und soll einem Pensionär drei Briefbogen und Kuverts und einer Pensionärin hin und wieder einige

Tropfen Parfüm entwendet haben. Erstes bestritt sie, gibt aber zu, sich beim Ausgang einige Male ein paar Tropfen Parfüm ins Taschentuch geträufelt zu haben. Deswegen muß sie nun ins Gefängnis.

— **Bierzig Jahre.** Der Zeitraum vom 12. bis 19. Juli 1870, der sich jetzt zum 40. Male jährt, umfaßt die Phase der höchsten Spannung in den deutsch-französischen Beziehungen vor dem Ausbruch des Krieges. Am 12. Juli verzichtete der Erbprinz von Hohenzollern auf die spanische Krone. Es folgten die historischen Tage von Ems. Am 15. Juli 1870 beschloß in Paris das corps legislatif mit allen gegen 10 Stimmen ein Vertrauensvotum für die auswärtige Politik des Ministeriums Dillier, die bereits zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Preußen und zur Mobilmachung des preussischen und des französischen Heeres geführt hatte. Die Extrablätter, welche die Ab-

Maurer u. Zimmerer

Baumeister Fritsch, Dippoldiswalde.

Dr. med. Grohmann,

Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten,
Freiberg, Wernerstraße 7,
hält wieder Sprechstunde.

Sprechstunden vormittags von 8—10 Uhr und nachmittags 2—4 Uhr.
Donnerstags und Sonntags nur vormittags.

Emil Schwarz, Dentist,

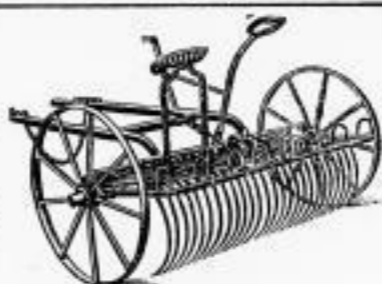
obere Branhofstraße 143 am Ober- I. Etage,
torplatz
Atelier für künstlichen Zahnersatz :: Plombierungen usw.
Schmerzloses Zahnziehen :: :: Elektrische Einrichtung.
Mäßige Preise. 16jährige Thätigkeit. Teilzahlung.

Zur kommenden Ernte

empfehlen billigst

Gras- und Getreidemäher

nur bester Systeme unter Garantie.



Maschinenfabrik Dippoldiswalde Th. Schnabel
Inh.: E. Thorning.
Markt 27. Telefon 21. Malterer Straße 26



Maschinen für den Haus- und Hofbedarf in nur allerhöchsten Preisen. Günstige Preise.

Von Sonnabend früh an steht ein frischer Transport
Milchvieh, sowie Jungvieh u. sprung-
fähige Bullen, (oldenburger Läufer) Schweine
und Ferkel preiswert zum Verkauf.
Telephon Nr. 7. Anton Glöckner.

Röß- und Viehmarkt Freiberg i. Sa.

— Röß- und Wernerplatz —

Montag, den 25. Juli 1910.

Ursprungszeugnisse für Rinder und Schweine sind mitzubringen.

Der Stadtrat.

W. Schuberts Zahn-Atelier Markt 76

empfiehlt sich zur Anfertigung aller künstlichen Zahnersatzstücke unter Garantie. Um-
arbeitung und Reparatur auch von mir nicht gefertigter Zahnteile. — 21jährige
erfolgreiche Tätigkeit im Zahnziehen. Plombieren und Revoldieren.

Photographisches Atelier

Otto Meier, Dippoldiswalde.

Anfertigung von Porträts, Familien-, Hochzeits- und Vereinsgruppen
in und außer dem Atelier in nur guter und haltbarer Ausführung.
Zum Schützenfeste erhält ein jeder ein großes
Bild gratis.

Bequem und rasch, nur durch Zusatz von Wasser, lassen
sieh mit



in Würfel zu 10 Pfg. 2—3 Teller wohlschmeckender Suppe
herstellen. Sie enthalten bereits alles Erforderliche; man darf
weder Fleischbrühe dazu verwenden noch Salz hinzufügen. In
frischer Ware und großer Sortenauswahl stets vorrätig bei
Bruno Herrmann, Drogerie zum Kreuz, Schmiedeburg, Altenberger Straße.

Beste Bezugsquelle

für Kinderwagen, Sportwagen, Leiter-
wagen mit und ohne Korbeinlage,
Puppenwagen, Puppen-Sportwagen,
Kinderstühle, Stufenleiter, Säulenzer,
sowie alle Sorten Korbwaren.



Vollständig Neuvoorräten von allen Kinderwagen, sowie Re-
paraturen sämtlicher in das Korbmacherhandwerk einschlagenden
Arbeiten, ferner Kinderkörbe mit und ohne Gestell, deutsches,
englisches und amerikanisches Format.
Anfertigung von Garten- und Veranda-Möbel, Ruhe-
stühlen mit und ohne Polster von der einfachsten bis zur geschmack-
vollsten Ausführung in Weide, Sekunda- und Prima-Peddig-Rohr.
Besonders empfehlenswert ist noch das reichhaltige Lager von:
Haarschmuck, Damengürteln, Handtäschchen, Portemonnaies,
Brotschen, Taschmesser, Hosenträger, Rucksäcke, Marktnehen,
Ledertaschen, Bürstenwaren usw. Große Auswahl in Geschenkartikeln und Spiel-
waren. Fortwährender Eingang von Neuheiten. Billigste Preise.

Nur bei **Rich. Oehme, Korbmacher,**
Dippoldiswalde, Markt 82.

Dürrenberger

Speise- Molkerei- Salz-
Vieh-

empfiehlt die Verkaufsstelle der Saline
Friedrich Radner jun., Drogerie,
Glashütte i. Sa. Fernruf Nr. 38.

Wittlerer schwarzb. Wallach,

lammfromm, fester Zieher, passend für Land-
wirt, preiswert zu verkaufen bei
Fleischermeister Müller, Al.-Naundorf.

Heidelbeeren

kauft jede Menge
Otto Seifert, Schmiedeburg.

Einige junge simmentaler Weidebullen

zur Zucht gibt sehr preiswert ab
Molkereihof Reinholdshain.

Ein gebr. Rinderklappstuhlchen
ist billig zu verkaufen Niedertorpl. 299, I.

Stimmung in Paris und in Berlin bekanntgaben, überlegten ihr Ergebnis formell nicht ganz genau, aber sachlich völlig richtig: „Die französische Kammer hat die Erklärung des Krieges an Preußen beschlossen.“ Die offizielle Kriegserklärung wurde am 19. Juli durch einen außerordentlichen Gesandten in Berlin überreicht.

Der Verein für sächsische Volkskunde hat in Verbindung mit dem Dürerbund und dem Landesverein sächsischer Heimatschutz auf der diesjährigen Dresdner Vogelwiese eine Glucksrabbude, Reihe 6, nahe dem Droschkenhaltplatz, gemietet. Hier gelangen volkstümliche und kunstgewerbliche Gegenstände, sorgfältig ausgewählt, zur billigen Verlosung. Es ist der erste praktische Schritt, um volkstümliche Bestrebungen in das größte sächsische Volksfest zu tragen.

Die Haftpflicht des Landmannes illustriert folgendes Vorkommnis: Ein Händler besichtigte bei einem Landmann ein zum Verkauf angebotenes Rind. Beim Betreten des Tieres schlug dieses aus, ohne den Händler zu treffen. Beim nochmaligen Versuch traf ihn das Tier aber derart, daß er schwer verletzt wurde. Der Händler forderte nun eine jährliche Rente von 3600 Mark. Das Reichsgericht sprach sich grundsätzlich für die Haftbarkeit des Landwirts aus. Da der Händler sich aber wiederholt in Gefahr begeben habe, so liege Selbstverschulden vor, das die Haftpflicht aufhebe. Demnach wäre der Landwirt zum Schadenerlass verpflichtet gewesen, wenn das Tier den Händler beim erstmaligen Schlagen getroffen hätte. Also Vorsicht!

Wie bereits mitgeteilt, haben die Arbeitgebervertreter der Freiburger Ortskrankenkasse bei der Aufsichtsbehörde den Antrag auf Amtsenthebung des aus den Kreisen der Arbeitervertreter gewählten Vorsitzenden Bielig gestellt. Der (nicht der sozialdemokratischen Partei angehörige) Kassierer der Kasse, Gräßer, hatte sich, wie er innerlich sein wird, kürzlich das Leben genommen und in einem hinterlassenen Briefe erklärt, daß der Vorsitzende Bielig ihn durch sein Vorgehen in den Tod getrieben habe. Begründet wurde der erwähnte Antrag damit, daß 1. der Vorsitzende ungehörig gehandelt, indem er den Antrag auf Dienstentlassung Gräßers gestellt habe, da hierzu allein die Aufsichtsbehörde berechtigt sei; 2. wegen Unfähigkeit, weil er keine Buchführung gelernt habe; 3. weil er nicht wisse, was eine Forderung sei (!); 4. weil er in der Generalversammlung Anträge gestellt habe, die dem Vorstand nicht vorgelegen haben. Sämtliche Arbeitnehmervertreter wurden infolgedessen dieser Tage vor den Vorsitzenden des Versicherungsamtes, Kassasessor Jahn, geladen und ihnen verschiedene Fragen vorgelegt. Als die Vernehmung beendet war, wurde dem Vorsitzenden die Frage vorgelegt, ob es unter den jetzigen Umständen nicht besser für ihn sei, wenn er vorläufig von seinem Amte zurücktrat. Nachdem dies verneint worden war, erklärte Kassasessor Jahn, er habe einen Ratsbeschuß bekannt zu geben, den Vorsitzenden vorläufig von seinem Amte zu entheben, weil ihn eine nicht unerhebliche Schuld an den herrschenden Zuständen treffe. Gegen diese vorläufige Amtsenthebung wird bei der Kreishauptmannschaft Beschwerde erhoben.

Auf „Schlaue“ Weise hat sich der in Stütz wohnende und in Gräfenhainichen geborene 28 Jahre alte Schneidergeselle Robert Henze der Polizei selbst ausgeliefert. Am zweiten Weihnachtstage hatte er nachts in Sellerhausen einer Wirtschafterin N. das 2,60 Mark enthaltene Handtäschchen mit Gewalt abgenommen. Er schenkte das Täschchen seiner Schwester als Weihnachtsgabe und es schien Gras über die Sache zu wachsen. Als Henze am dritten Pfingstfeiertage mit seiner Schwester einen Spaziergang machte, begegneten sie der N. Diese trat auf Henzes Schwester zu und reklamirte das Handtäschchen für sich. Die Henze gab an, ihr Bruder habe das Täschchen gefunden, was der, den die N. nicht wiedererkannte, auch bestätigte. Nobel wollte die N. für die Rückerstattung des Täschchens den üblichen Finderlohn bezahlen, da kam Henze auf den äußerst schlauen Gedanken, die „Fundgeschichte“ auf der Polizei ordnungsgemäß zu erledigen. Alle drei begaben sich zur Polizei. Dort hatte man ein besseres Gedächtnis als die N. und fand heraus, daß die Beschreibung des Handtäschchenräubers, die Fr. N. damals gegeben, genau auf Henze paßte. Henze wurde verhaftet und nun vom Schwurgericht wegen Raubes zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Beim Ausläuten einer Leiche brach in Bernstadt der Klöppel der großen Glode ab und fiel dem sie bedienenden Glöckner direkt vor die Füße. Die Wucht des Falles wurde glücklicherweise dadurch gemindert, daß der Klöppel zuvor auf einen starken Balken aufschlug. Wäre das nicht geschehen, so hätte der über einen Zentner schwere Klöppel den Glöckner erschlagen. Bei einer vorigen Woche vorgenommenen Revision der Glode war ein Bruch im Klöppel bereits bemerkt worden. Es ist auch ein neuer Klöppel bestellt worden, der aber noch nicht eingetroffen ist.

Döbeln. Vom Schwurgericht zu Leipzig wurde der Schneidergehilfe Clemens Gerhard Gähne aus Großweitzschen wegen Totschlagversuchs, verübt am 7. Februar dieses Jahres im Schulhaus zu Großweitzschen, zu drei Jahren Gefängnis und ebensoviel Ehrenrechtsverlust verurteilt. Zwei Monate der Strafe wurden als durch die Untersuchungshaft verbüßt angerechnet. Gähne hatte, wie seinerzeit gemeldet, die Frau des Kantors im Schulhaus überfallen und schwer verletzt.

Döbeln. Wie dem „Döb. Anz.“ mitgeteilt wird, wird nach Beschluß des königlichen Kultusministeriums am 15. August d. J. am hiesigen königlichen Realgymnasium

ein naturwissenschaftliches Seminar für Kandidaten des höheren Schulamts eröffnet. In diesem Seminar, mit dessen Leitung Rektor Prof. Dr. Schmidt beauftragt ist, sollen die Kandidaten nach abgeschlossenen Universitätsstudien in halbjährigen Kursen in die Praxis des naturwissenschaftlichen Unterrichts eingeführt werden. — Das hiesige Realgymnasium ist für diese Kurse besonders geeignet, weil es wegen der mit ihm verbundenen höheren Landwirtschaftsschule ein bedeutendes Laboratorium und naturwissenschaftliche Sammlungen sowie geeignete Lehrkräfte hat.

Gersdorf. Dem Bergarbeiter Köhler wurden Ende Juni aus einer verschlossenen Bodenkammer nach Erbrechen eines Roffers und einer Schatulle 110 Mark gestohlen. Als Diebe wurden jetzt zwei 10 und 12 Jahre alte Schulkinder ermittelt, die einem gleichaltrigen Kameraden 25 Mark davongegeben hatten. Von dem Gelde wurden noch gegen 70 Mark bei ihnen vorgefunden, das andere hatten sie verjubelt.

Schneeberg. Kürschnermeister Hans Vater hier hat sich auf dem Mitteldeutschen Bundeschießen in Berlin durch seinen Meisterschuß den Kaiserpreis, einen kostbaren Pokal im Werte von 1500—2000 Mark errungen.

Annaberg. In der letzten Zeit wurde in unserem Erzgebirge an verschiedenen Orten wiederholt falsches Geld ausgegeben. Jetzt scheint man den Verfertiger in der Person eines Arbeiters ermittelt zu haben, in dessen Wohnung Schmelzwerkzeuge vorgefunden worden sind. — Der Bund deutscher Buchbinder-Innungen hält vom 16. bis 19. Juli seinen diesjährigen Verbandstag hier ab. — Bei einer hiesigen Posamentenfirma wurden größere Materialdiebstähle entdeckt. Die entwendeten Waren, namentlich Seide, wurden zu Schleuderpreisen in einem Nachbarort abgesetzt.

Annaberg. Auf einen originellen Gedanken als Rindlaufvater ist ein Schneider in Annaberg gekommen. Er hat sich als Vater für seine Zwillingsschwägerin die drei fortschrittlichen Landtagsabgeordneten Koch, Dietel und Brodau erkoren, welche dieses ihres Amtes mit Freuden gewaltet haben. Sollten es bestimmt Sufragetten werden?

Glauchau. In Oberschindmaas erschraf man dieser Tage über ein durchfahrendes Gefährt, an dessen Hinterteil man ein Rind hängend glaubte. Bei näherem Zusehen stellte es sich aber heraus, daß es ein mit einer Schnur angebundener Hund war, der geschleift und fortwährend hin und her geworfen wurde. Empört über ein derartiges Verfahren rief man den Gefährtenführer an, der aber schnell weiterfuhr, bis er aus dem Bereich der Leute kam, worauf er den Hund abschneit und liegen ließ. Das Tier wurde durch einen Schuß von seinen Leiden erlöst.

Blauen. Das Stadtverordnetenkollegium nahm nach einer längeren Aussprache und nachdem es sich bereits im Januar und März d. J. eingehend mit der Neuordnung unserer Gemeinde-Einkommensteuerverhältnisse beschäftigt hatte, eine neue Gemeinde-Einkommensteuerordnung mit neuer Stala an. Die Tendenz der neuen Stala geht dahin, die niederen Einkommen zu entlasten und die höheren etwas mehr heranzuziehen. Neu ist unter anderem der Gemeindesteuerordnung beigelegt ein sogenannter Kinderparagraph, nach dem für jedes nicht besonders zur Gemeinde-Einkommensteuer veranlagte Familienmitglied, welches das sechste, aber noch nicht das vierzehnte Lebensjahr vollendet hat, von dem steuerpflichtigen Einkommen des Familienhauptes, sofern dieses Einkommen bei der Staats-Einkommensteuer den Betrag von 3100 M. nicht übersteigt, der Betrag von 100 M. in Abzug gebracht wird.

Baun. Die Wasserversorgung der Stadt Baun wurde in Anbetracht der bestehenden Kalamität und der für das Wasserwerk bevorstehenden Ansprüche in der letzten Stadtverordneten Sitzung zur Sprache gebracht. Vor allem wurde an das am 1. Oktober d. J. hier in Garnison ziehende neue Kavallerie-Regiment erinnert. Für 800 Pferde muß dann Wasser mehr geliefert werden. Der Wasserverbrauch ist pro Mann und Pferd auf täglich 150 Liter geschätzt, was einen täglichen Mehrverbrauch von 120 000 Liter Wasser allein für die Kaserne ausmacht. Außerdem ist auch die angrenzende Gemeinde Seidau noch mit Wasser zu versorgen. Zur vorläufigen Befriedigung der Wasserkalamität ist die Anschaffung einer Lokomobile bez. die Einrichtung einer elektrischen Pumpstation und die Erschließung neuer Quellen geplant. Im Herbst sollen, wie Stadtbaurat Göhre bemerkte, großzügige Maßnahmen getroffen werden, und der Stadtbaurat hat bereits beschlossen, deshalb einen weiteren Sachverständigen heranzuziehen.

Weizdorf-Lausa. Den Briefkasten des Landhauses St. Hubertus hat ein Rohlmeisenpaar, wie bereits im Vorjahre, als Brutstätte benützt. Die erste Brut von elf Stück ist schon ausgeflogen und auch die zweite von acht Stück ist bereits ganz flügge.

Neusalza-Spremberg. Der Nonnenfaller und seine Raupe wird in diesem Jahre voraussichtlich nicht in der verheerenden Weise zum Ausbruch gelangen, wie es in den Vorjahren der Fall gewesen ist, denn die gleiche günstige Beobachtung, die man in dieser Beziehung in den Oppacher Forsten und anderswo gemacht hat, trifft auch auf die nahegelegenen Schludenauer Herrschaftswaldungen und Königswalder Bauernforsten zu, von denen Forstleute versichern, daß der gedachte Schädling in seinen Entwicklungshafen bis jetzt noch nicht bemerkt worden ist, und nun auch kaum einen nennenswerten Flug bringen wird. Es scheint ein förmlicher „Waffenstillstand“ bei diesem

Ungeziefer eingetreten zu sein, außer es ein zur Sache befragter und mitten in einem Grumtschen Walddreviere wohnender Forstmann, der mit dem daselbst sich vollziehenden Leben und Wesen vollständig vertraut und verwachsen ist. Dieser von erfahrener Seite erstattete Bericht ist hoch erfreulich und läßt darauf schließen, daß sich die Wälder beim Verschontbleiben von der Nonne wieder erholen und neu grünen, gleichwie vor etwa 70 Jahren in den Nadelholzwaldungen Württembergs, wo man in dem einen Gebiet, den sogenannten Wollfegg'schen Forsten, die von dem Raupenfraß furchtbar heimgegriffen waren, das Fällen der Bäume unterließ und dann die Freude hatte, daß im nächsten Jahre die kahlgereiften Stämme wieder frische Nadeln trieben und fortwachsen, ebenso blieben im nächsten Jahre die Raupen ohne menschliches Zutun gänzlich fort.

Tagesgeschichte.

Die Bismarcksche Kartellpolitik schwebt dem Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, wie die Blätter meinen, als Ziel vor. Der fünfte Kanzler möchte, gleich dem ersten, Konervative, Freikonervative und Nationalliberale für die Regierungspolitik gewinnen. Ob ihm das möglich sein wird, begegnet bei der gegenwärtigen Haltung der Nationalliberalen zu den Konservativen und den freundschaftlichen Beziehungen der Konservativen zu dem Zentrum noch vielfachem Bedenken. Fest steht dagegen heute schon, daß die Nationalliberalen mit der Fortschrittspartei nicht mitun werden, wenn diese sozialdemokratische Reichstagskandidaten unterstützen sollte.

Die Torpedodivision der deutschen Hochseeflotte hat eine auf vier Wochen berechnete Sommerübungreise angetreten. Die Fahrt geht nach Norwegen, wo die einzelnen Geschwader verschiedene Häfen anlaufen werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch eine Parade vor dem Kaiser, der bekanntlich auf der Nordlandreise weilte, abgehalten wird.

Der Deutsche Kaiser hat als Ehrengabe für das am nächsten Sonntag in Bern beginnende eidgenössische Schützenfest einen prächtigen silbervergoldeten Pokal gestiftet.

Beuthen, 13. Juli. Ein 14-jähriger deutscher Knabe wurde heute von Kosaken an der russischen Grenze aus unbekannten Gründen erschossen. Es wurde ein Lokaltermin abgehalten, an dem der preussische Landrat, der russische Gouverneur, sowie der preussische und der russische Staatsanwalt teilnahmen. Dabei wurde festgestellt, daß der deutsche Knabe von den Kosaken auf preussischem Gebiete erschossen worden war.

Reichlingen, 13. Juli. Die Namen der fünf Insassen, die bei der Ballonkatastrophe den Tod gefunden haben, sind Oskar Erbslöh als Führer, Fabrikant Tölle aus Barmen, die Ingenieure Kranz aus Hagen und Höpp aus Elberfeld, sowie der Monteur Spids. Alle Leichen sind scharflich verstümmelt. Die Gondel ist vollständig zertrümmert. Der Motor hat sich tief in die Erde gebohrt. Nach einer Lesart ist das Unglück darauf zurückzuführen, daß der heute vormittag herrschende Nebel so stark auf die Ballonhülle eingewirkt hat, daß diese geplatzt ist. Die Leichen sind geborgen und nach Reichlingen überführt worden.

Tannwald, 13. Juli. In der Nähe von Eisenbrod verübte ein Mann im Wahn eine Schredenstat, indem er sein jüngstes Kind in einen Topf siedenden Wassers steckte, ein zweites Kind durch Fußtritte tötete, seine herbeilebende Mutter erwürgte und seinem Vater mit einem Beile den Kopf spaltete. Erst nach einiger Zeit gelang es, den Wahnsinnigen zu überwältigen und in die Anstalt Romanos zu schaffen. Zwei große Rinder hatten sich noch rechtzeitig verstecken können.

Budapest, 12. Juli. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses legte der Finanzminister einen Gesetzentwurf über eine 4prozentige Anleihe von 560 Mill. Kronen vor, die für Eisenbahninvestitionen, für die Einlösung von 215 Millionen 4½prozentige Staatsanleihen und zur Ergänzung der Kassenbestände verwendet werden sollen.

Italien. Der Zwischenfall zwischen dem Vatikan und Spanien beginnt jetzt ungemütlich zu werden. An hervorragender Stelle druckt der „Osservatore Romano“ ein amtliches Telegramm ab, wonach der spanische Ministerpräsident Canalejas dem Senat eine Vorlage über das vorläufige Verbot der Gründung neuer Kongregationen unterbreitet habe. Der „Osservatore Romano“ bezeichnet diesen neuen Akt der spanischen Regierung als im höchsten Grade unkorrekt, da die Verhandlungen noch schweben und das Verbot einseitig einen in der Diskussion befindlichen Gegenstand treffe. Ein derartiges Vorgehen könne die Verhandlungen selbst nur erheblich schwieriger gestalten.

England. In dieser Woche werden in Portsmouth eine Anzahl alter englischer Schlachtschiffe versteigert werden, unter denen die „Barfleur“ und „Centurion“ nicht älter als 16 Jahre geworden sind. Zu ihrer Zeit waren sie vorzügliche Schiffe, kosteten ungefähr 12 Mill. Mark, besaßen 10 500 Tonnen Wasserverdrängung und waren mit vier 25 Zentimeter und zehn 15 Zentimeter Kanonen bewaffnet. Der „Centurion“ war Flaggschiff auf der China-Station von 1895 bis 1905 und die „Barfleur“ diente fast ihre ganze Zeit gleichfalls in Ostasien ab. Im Jahre 1905 wurden beide Schiffe heimwärts beordert und gehörten seit dieser Zeit mehr der Reserve an. Sie wurden im April 1909 von der Flottenliste gestrichen. Unter den bereits versteigerten Schiffen befindet sich ferner der geschätzte Kreuzer „Melampus“, der seiner Zeit von König Georg persönlich kommandiert wurde. Das Schiff wurde 1892 fertig gestellt.

10

1

1

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unsers innig-
geliebten Sohnes

Johannes

sagen wir unsern lieben Eltern, Geschwistern,
Verwandten und Bekannten für die vielen
Beweise inniger Teilnahme und den schönen
Blumenschmuck nochmals unsern herzlichsten
Dank.

Schmiedeberg, am 11. Juli 1910.

Die tieftrauernden Eltern
Otto und Hulda Göhler.

Kgr. Sa. **Technikum Haimichen**
Maschinen- u.
Elektrotechnik.
Ing., Techn., Werkm.
Auto- u. Flugtechnik.
Brückenb., Lehrfabrik, Prg.-fr.

So lange Vorrat reicht, ge-
währe ich auf Kolonialwaren
10% Rabatt.

Georg Mehner.

Sämtliche Holzwaren

für Küche und Haus finden Sie in großer
Auswahl billigst bei

**G. Jungnickel, Schuh-
gasse.**

Die größte Auswahl!

Fahrradlager

F. A. Richter, am Markt.

Die billigsten Preise!

Einmache-Gläser

in allen Größen kaufen Sie in
Schmiedeberg

am billigsten bei

Arno Zahnauers Nachfolger

Inh. Felix Güttler,
am Bahnhof. Fernsprecher Nr. 71.



in jeder Preislage und
Fasson nach Maß emp-
fiehlt

Joh. Granlund,

Uhrmacher, Brauhausstraße 310.

Gravierung gratis.

Petroleum- und Spiritus-Gaskocher,
sowie alle praktischen Neuheiten der
deutschen Eisenhändlermesse, welche ich
persönlich in der Ausstellung aussuchte,
führe **ohne Kaufzwang** vor.
gern

Carl Heyner,

Fernruf 25.



Milchtransportkannen

5, 10, 15, 20 Liter,
Gummidichtungen,
Pleiplompen dazu liefert
billigst

Maschinenfabrik Dippoldiswalde

E. Thorning.

Markt 27. **Schüler zu Milchtrügen werden sofort
angefertigt.**

1000 Stück

Taschenspiegel gratis.

Jeder Käufer von 50 Pfg. Ware
außer gemahlenem und Würfel-
zucker erhält einen solchen, so
lange der Vorrat reicht, gratis.

Richard Selbmann

Schokoladen-Fabrik-Niederlage:
**Bahnhofstraße und Markt,
in Schmiedeberg Nr. 43 B.**



Starke Fernel

hat zu verkaufen
Martin Hesse, Reinhardtsgrimma.
Auch steht daselbst eine Katze, 1 1/2 J.
alt, zu verkaufen.

Am 14. Juli 1910 werden die neuen Anlagen der an der Linie Sainsberg-
Ripsdorf gelegenen Station Obercarsdorf dem Betriebe übergeben. Die Personenver-
kehrsanlagen befinden sich künftig etwa 300 m weiter nach Ripsdorf zu.
Königliche General-Direktion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Ferd. Florian Fertige Schuhwaren
Maßarbeit und Reparaturen — Reelle Bedienung
Altenberger Straße 175.

Regenschirme, Sonnenschirme,
größte Auswahl, aparte Neuheiten, zu
ganz billigen Preisen. Reparatur und
Neubeziehen sofort.
Carl Reichel,
Schirmfabrikant — am Markt.

Sonntag, zum Schützenfest, von 4 Uhr an
„Reichskrone“ große Ballmusik,
wozu Stadt und Land höflichst einladet
A. Mittag.

Sonntag, Montag und Dienstag, zum Schützenfest
Garten-Frei-Konzert und Ball.
Es ladet freundlichst ein **E. verw. Börner.**

Gasthof Schmiedeberg.
Sonntag, den 17. Juli,
feine Militärballmusik
Anfang 6 Uhr. Tanzkarten gestattet.
Hierzu ladet ergebenst ein **Clemens Schenk.**

Gasthof Sadisdorf.
Nächsten Sonntag
starkbesetzte Ballmusik. Anfang 4 Uhr.
Hierzu laden freundlichst ein **Arthur Kuntze und Frau.**

Gasthof Waldesruh in Dönschten.
Sonntag, den 17. Juli,
großes Schweins-
Prämien-Vogelschießen,
Garten-Frei-Konzert.
Von 5 Uhr an: **feine Ballmusik.**
Um zahlreiche Beteiligung bittet **Theodor Otto.**

Privilegierte Schützengesellschaft Dippoldiswalde.
Festordnung
für das am 16., 17., 18. und 19. Juli stattfindende
Königs-Schießen.
Sonntag, den 16. Juli: abends 8 Uhr Völlerschießen. —
Zapfenstreich. — Gefellige Vereinigung in den Schankställen
des Festplatzes. — Spielen des großen Zapfenstreiches vor der Festhalle.
Sonntag, den 17. Juli: früh 5 Uhr Aufziehen des großen Vogels. — Bedruf. —
Vormittags 1/29 Uhr Aufmarsch der Königswachen. — Vormittags 1/211 Uhr
Versammlung der Ehrengäste und Schützen im Saale des „Goldnen Stern“. —
Vormittags 11 Uhr Beginn der Festtafel. — Nachmittags 2 Uhr Auszug nach
dem Festplatz. — Nachmittags 3 Uhr Beginn des Königschießens nach dem
Vogel. — Freikonzert.
Montag, den 18. Juli: früh 6 Uhr Bedruf. — Vormittags 9 Uhr Beginn des Schießens
auf die Königscheibe. — Vormittags 11 Uhr gemeinschaftliches von den Königen
gespendetes Frühstück im Schützengast. — Nachmittags 2 Uhr Auszug nach dem
Festplatz unter **Mitführung der soeben zurückgekehrten**
Dr. Cookschen Nordpolexpedition (auf dem Marktplatz Be-
grüßung derselben durch den Oppenheyner Bürgermeister). — Schießen nach dem
Vogel. — Freikonzert.
Dienstag, den 19. Juli: früh 7 Uhr Bedruf. — Vormittags 10 Uhr Schießen nach
der Festscheibe. — Nachmittags 3 Uhr Auszug der Schützen. — Nachmittags
4 Uhr Fortsetzung des Schießens nach der Festscheibe. — Abends 8 Uhr feierlicher
Einzug und Einführen der neuen Könige in die Stadt. — Beleuchtung und Bunt-
feuer auf Straßen und Plätzen.
Während des Festes jeden Abend Illumination des Festplatzes.
Zum Schluß: großes Prachtfeuerwerk.
Zu recht zahlreichem Besuch dieses Volksfestes ladet ein **das Direktorium.**

Naturheilverein Dippoldiswalde.

Luft-Bad

geöffnet von früh bis abends.
Für Damen täglich von 2 bis 6 Uhr.
Bei nicht geflogtem Bade ist der Schlüssel
bei Herrn Straßberger, Gerberplatz 219,
zu entnehmen.

**Aluminium-, Emaille- und
gußeiserne Kochgeschirre**
empfiehlt
Hermann Burkhardt,
Klempnerei, Herrengasse 93.

Gastwirte

kaufen am billigsten und vorteilhaftesten
alle Sorten Gläser,
Kaffee- und Speisegeschirre,
Löffel, Menagen, Bestecke usw.
nur bei **Paul Becher,**
Dippoldiswalde, Obertorplatz.

Ein Fohlen,

3 Monate alt, ist zu verkaufen bei
Moritz Giehlert, Reichstädt.

Gut-, Feld- und Wiesen-Verkauf.

Nächsten Mittwoch, den 20. Juli, nach-
mittags 6 Uhr, sollen im Gasthose zu
Wilsdorf vom früher Anpferischen
Gute daselbst ganze oder scheffelweise Par-
zellen mit guter anstehender Ernte, sowie
ein Restgut mit ca. 50—60 Scheffel mit
gutem lebenden und toten Inventar ver-
kauft werden. Kaufliebhaber werden hier-
zu freundlichst eingeladen.
Der Besitzer: **Müller.**

Niederer Gasthof Reichstädt.

Sonntag, den 17. Juli,
Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **E. Schuster.**

Gasthof Hirschbach.

Sonntag, den 17. Juli,
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **H. Loh.**

Gasthof Naundorf.

Nächsten Sonntag
schneidige Ballmusik,
10 Tanzmarken 40 Pfg.
Es ladet ergebenst ein **Otto Piehsh.**

Gasthof Niederpöbel.

Sonntag, den 17. Juli,
große schneidige Tanzmusik,
Wiener Bezeichnung, à Tour 5 Pfg.,
wozu ergebenst einladet **M. Jensch.**

Gasthof goldn. Hirsch.

Reinhardtsgrimma.
Nächsten Sonntag
Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Hugo Vogler.**

Etablissement Blasche,

Kreischa.
Nächsten Sonntag
Ballmusik.

Kasino Kreischa.

Sonntag, den 17. Juli,
**Gesellschafts-
Vogelschießen**
mit Prämienverteilung,
verbunden mit **Garten-
Konzert.** Anfang 4 Uhr.
Beginn des Kasinos abends 7 Uhr.
Einer zahlreichen Beteiligung zum Vogel-
schießen und dem darauffolgenden Ver-
gnügen der Mitglieder, sowie werter Damen
und Gäste sieht entgegen **der Vorstand.**

schel-
mal: 2
tag: u
wob a
den W
Preis
25 P
24 P
Wg. C
10 P
Kalter
anfer
B

M

Haft
Kont
walte

eines
eintr

und

vor

oder
schul
fige
Befri
Ange

betr.

ausg
Hern
der
fellsch

19. S

gefor
scheid
Th: o
Preu
Unm
Herg
lugen
warn
ausg
Toch
des

Strel
mit
Preu
Wilt
des

an g
Zulfe
Leber
gewa
Galt
Herr
sie lich
auch
herz
Abie,
Dies
die -
häuf
ihr e
rung
zufu
ihres
das
nur

forj
word
den
Nord
gend
ganz
Land
fähig
eträ
unter
Schr
Napo

19. S

gefor
scheid
Th: o
Preu
Unm
Herg
lugen
warn
ausg
Toch
des

Strel
mit
Preu
Wilt
des

an g
Zulfe
Leber
gewa
Galt
Herr
sie lich
auch
herz
Abie,
Dies
die -
häuf
ihr e
rung
zufu
ihres
das
nur

forj
word
den
Nord
gend
ganz
Land
fähig
eträ
unter
Schr
Napo

19. S

gefor
scheid
Th: o
Preu
Unm
Herg
lugen
warn
ausg
Toch
des

Strel
mit
Preu
Wilt
des